Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 38 (1940)

Heft: 12

Artikel: Ueber einige Drüsen mit innerer Absonderung (Einsonderungsdrüsen)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951867

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Druck und Erpedition :

Bühler & Werder A.=G., Buchdruderei und Berlag Baghausgaffe 7, Bern,

wobin auch Abonnements- und Infertions-Auftrage ju richten finb.

Berantwortliche Redattion für ben wiffenfchaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jellenberg-Tardn. Privatdozent für Geburtshilfe und Ghnäfologie,

Spitaladerftraße Mr. 52, Bern. Für den allgemeinen Teil Frl. Frieda Baugg, Bebamme, Oftermundigen. Abonnemente:

Sahres - Abonnements Gr. 4. - für die Schweig, Fr. 4. — für das Ausland plus Porto.

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entfprechenber Rabatt.

Inhalt. Ueber einige Drüsen mit innerer Absorderung. — Büchertisch. — Schweiz. Hebammenverein: Zentralborstand. — Arankenkasse: Krankgemeldete Witglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Todesanzeigen. — Zur gest. Notiz. — Zum Jahreswechsel. Bereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Baselland, Bern, Biel, Graubsünden, Luzern, St. Gallen, Sargans-Werdenberg, Schaffhausen, Solothurn, Winterthur, Zug, Zürich. — Schweiz Hebammentag in Beveh: Protokoll der Delegiertenbersammlung der Krankenkasse. — Bericht über das Sanitätswesen im Kanton Appenzell A.R. — Stottern und Linkshändigkeit. — Frohsinn. — Anzeigen.

Ueber einige Drüsen mit innerer Absonderung ("Einsonderungsdrüsen").

Reben den Organen, deren Zweck jedem sofort in die Augen springt, beherbergt der sofort in die Augen springt, beherbergt der tierische Körper, wie wir wissen, eine Anzahl Körperchen oder Körper, deren Bedeutung zu-nächst wöllig unklar war. Jahrhundertelang hat die Medizin diese Körper bemerkt, wußte aber nichts damit anzusangen. Man half sied damit, sie als entwicklungsgeschichtliche Ueberbleibsel von Organen zu betrachten, die in niederen Tierrerten notwendig, in höheren aber übersstüfsig sein sollten und die sich nur unvollständig zurückgebildet haben sollten. Am Halfe fand man die Schilddrüfe, die den oberen Veil fand man die Schilddrüse, die den oberen Teil der Luftröhre umfaßt und die etwa zur Warms haltung dieser Passage dienen konnte; man stellte fest, daß sie aus einem Teile der früheren, bei den Fischen noch erhaltenen Kiementaschen, entstanden war, wie andere Teile die Gehörknöchelchen im Ohr etc. bilden. Andere solcher Körper hatten andere Vorgeschichten; 3. B. storper hanten andere Botgeschicher, 3. B. eine auf der Obersläche des hirnstammes auf-liegende, kleine Drüße, die ein Ueberbleibsel des bei vorsintslutlichen Tieren dagewesenen Scheitelauges war; denn diese Kriechtiere hat-

mit dem es ihnen möglich war, nach oben zu schauen und etwaige Feinde zu entdecken. Am oberen Bol der Nieren findet man einen aufgelagerten Körper, der nur einen kleinen Bruchteil der Größe der Niere hat, die soge-nannte Nebenniere. Mit der Harnabsonderung hat sie nichts zu tun, ihren Kamen bekam sie nur, weil sie eben auf der Niere aussist. Auch von diesem Körper wußte man lange nicht, mas er bedeutete.

ten sehr zweckmäßig neben ihren normalen Augen noch ein drittes mitten auf dem Kopfe,

Immerhin beobachtete man, daß bei Erstrankung eines Teils dieses Körpers ein eigenartiges Krankheitsbild bei dem Befallenen auftrat. Nach dem ersten Beschreiber dieser Krantheit wird es die Addison'sche Krankheit ge-nannt. Sie zeigt sich dem Laien besonders darin, daß der Kranke eine bronzefarbige Beränderung der Hautfarbe durchmacht. Zunächst würde man meinen, es sei eine sonnenver-brannte Sporthaut, wie die jungen Leute heutzutage sie erstreben, wenn sie sich beim Baden von der Sonne rösten lassen; doch bald zeigt die zunehmende Bräunung und dabei eine zu-nehmende Hinfälligkeit und Abschwächung, daß eine ernste Erkrankung vorliegt; bis vor we-nigen Jahren waren solche Menschen unwei-gerlich dem baldigen Tode verfallen. Aber nicht die gesamte Nebenniere ist bei dieser Mangelkrankseit beteiligt; dieses Organ

besteht aus zwei verschiedenen Teilen, einem inneren, den man das Mart, und einem äußeren, den man die Rinde nennt. Die Addison= sche Krankheit ist bedingt durch den Mangel an Stoffen, die bon der Nebennierenrinde geliefert werden. Der Ausfall wird oft durch Tuberkulose der Nebennieren oder auch durch Geschwulstbildung in ihr bedingt; auch anders artige Eiterungen können die Rinde zerftoren.

Die Addison'sche Krankheit beginnt mit ganz langsam einsetzender Mattigkeit, der Kranke ermüdet rasch, ist unlustig zur Arbeit, sühlt sich körperlich und geistig schnach und träge, das Schlasbedürfnis ist vermehrt; bald kommen dazu Appetitlosigkeit, Erbrechen, Verstopfung dazu Appetitloigsett, Erbrechen, Vertropung etc. Der Kranke magert hochgradig ab, wird apathisch, liegt unbeweglich da; schließlich schläft er fast die ganze Zeit, selbst beim Essen schläft er ein. Unterdessen aber ist die Bersfärbung der Haut eingetreten; zunächst an den Körperstellen, die auch sonst stärker gefärbt sind, wie Gesicht, Handricken; dann die Stelelen, wo Kleidungsstüde zu reiben pflegen, wie Procentigat über ben Schlantsägern. Kragenknopf, Gürtel, unter den Hosenträgern; auch die äußeren Geschlechtsteile und die Brustwarzen. Das Leiden geht langsam vor sich und führt oft erst nach Jahren zum Tode.

In neuerer Zeit nun ist es gelungen, den Wirkstoff der Nebennierenrinde, das Cortin, herzustellen, und damit hat man in einzelnen Källen schon recht erfreuliche Heilungen der Abdison'schen Krankheit erzielen können; nur ist es so, daß da, wo das Organ zerstört ist, eben eine dauernde Zusuhr von Cortin not-wendig ist, um dem Kranken das Weiterleben

su gestatten; denn wenn man aufhört mit dem Sprigen, fängt gleich die Krankseit wieder an. Einer der in der Rinde enthaltenen Stoffe, die Heurungstellen, die Werfarbung, die dichwertig ist, wirkt nur auf die Versärbung, neuer er Mein einegkriftt wird Ein anderer wenn er allein eingespritt wird. Ein anderer Stoff hat die Aufgabe, im Körper den neben dem eigenen Geschlechtsstoff (bei Männern dem männlichen, bei Frauen dem weiblichen) enthaltenen andersgeschlechtlichen Stoff, der in jedem Individuum in ganz geringer Menge enthalten ist, zu schützen; warum dieser fremd-geschlechtliche Stoff vorhanden sein muß, weiß man nicht. Wenn nun durch gewisse Erkrankungen der Nebennierenrinde der fremde Ge-schlechtsstoff in übergroßer Menge hervorgebracht wird, sieht man eine Vermännlichung des weiblichen Wesens, eine Verweiblichung des männlichen auftreten. Durch Operation der kranken Nebennierenrinde kann der Prozeh wieder rückgängig gemacht werden. Wer neben der Nebennierenrinde ist noch

das Nebennieren mark da, und dieses hat eben-falls eine Bereitung von Wirkstoff zur Aufgabe. Dieser Teil der Nebenniere produziert

bas fogenannte Abrenalin, einen Stoff, ber schon vor etwa 50 Jahren erkannt wurde. Dieses Adrenalin hat die Eigenschaft, wenn es in eine Körpergegend gebracht wird, die umliegenden Blutgefäße aufs stärkfte zu verengen. Man hat schon seit jener Zeit diese Eigenschaft bei Operationen benützt. Teils wurde es und wird es noch mit fühllos machenden Substanzen wie das Rokain und deffen weniger gefährliche Ersatstoffe zusammen eingespritt, 3. B. zum Zahnziehen. Das Kokain macht die 3. B. zum Jahnziehen. Das stotam mugt die Stelle gefühllos, das Abrenalin bewirkt durch Verengerung der Blutgefäße, daß dieser Stoff längere Zeit an der Stelle bleibt und nicht o rasch sortgeschwenunt wird. Zunächst war das Adrenalin fehr teuer, weil es aus tierischen Drganen ausgezogen wurde, heute versteht man es fünstlich auf chemischem Wege herzustellen. Es wird nur in Verdünnungen von höchtens 1:1000 benützt, weil es in stärkerer Lösung einen zu starken Einfluß auf die gesamten Blutgefäße haben würde. Auch bei Schleimhautoperationen benützt

Auch bei Schleimhautoperationen benützt man Kokain mit Adrenalin, indem man die Schleimhaut damit pinselt; die Schlei wird unempfindlich und zugleich blutleer und man kann ungestört durch die Blutung arbeiten. Das Adrenalin hat aber, wie die Forschung im Lause der Jahre sestgestellt hat, auch Allsemeinwirkungen auf den Körperhaushalt: es erregt die Herztätigkeit, es beschleunigt den Pulksschlag, erhöht den Blutdruck durch Berengerung der Adern und lähmt zugleich die Darmitätigkeit.

Beiter ist sestgestellt worden, daß das Adres

Weiter ist festgestellt worden, daß das Adrenalin mitbeteiligt ift an der Ausfuhr von Zuder aus der Leber in die Blutbahnen. In der Leber bildet sich aus den aufgenommenen Nahrungsmitteln, von der Art der Kohlenwafferstoffe, eine stärkeähnliche Substanz, das Gly-kogen, das die Speichersorm dieser Stoffe bildet. Um in den Körperorganen verwendet zu werden, muß das unlösliche Glykogen in den löslichen Zucker umgewandelt werden, dem es nach seiner chemischen Zusammensetzung sehr nahesteht. Als Zucker wird das Kohlehydrat (Kohlenwasserstoff) durch das Blut den Geweben zugeführt und dort verbrannt. Ganz ähnlich ist der Borgang auch in den Pflanzen, die den wichtigen Nährstoff in Form von Stärke aufspeichern, teils in den Blättern, teils in eigenen Organen, die dann der Mensch wiederum als Nahrung benütt; z. B. die Kartoffeln oder die Rüben. Darum kann auch aus den Rüben Zuder gewonnen werden, wenn man sie in geeigneter Weise behandelt. Unsere bernische Zudersabrik in Aarberg sabriziert ausschließlich Rübenzuder. In gewissen Pflanzen ist der Zuder als solcher im Safte der Stengel und Blätter oder unter der Rinde

vorhanden; das Zuckerrohr enthält ihn im reifen Stengel, eine amerikanische Mornart, der Zuckerdhorn, unter der Rinde, wo er dann durch Anzahsen gewonnen wird. In den Verseinigten Staaten von Nordamerika wird viel Ahornzucker verbraucht.

Wenn nun eine größere Wenge Adrenalin ins Blut übertritt, so hat dies unter anderem auch den Effekt, mehr Zuder als gewöhnlich ins Blut übertreten zu lassen; das erkennt man am Austreten don Zuder im Uri. Oft ist dieser Borgang nur momentan, un anderen Fällen aber wird daraus die Zuderkrankheit. Nun bemerkte man, daß es Menschen gibt, die nach einer großen Aufregung oder nach einem großen Schmerz seelischer oder auch körperlicher Natur an Zuderkrankheit erkranken. Beispiele dieser Art werden von verschiedenen Forschern gemeldet. Ein Mann erkrankte an Diabetes gleich nachdem er die Untreue seiner Frau entbeckt hatte; einer wurde krank nach der Bombardierung von Straßburg im siedziger-Kriege. Auch Geisteskranke werden oft zuderkrank, wenn ihre Geisteskrankheit einen traurigen oder schreckhaften Gemütszustund hervorrust.

Durch genial angelegte Versuchsanordnungen hat man diese Verhältnisse im Tierwersuch nachprüsen können. Man hat einer Katse unter Schwerzbetäubung Blut entnommen, nachdem sie durch einen bellenden Hund, ihren natürlichen Feind, in große Aufregung versetzt worden ist: der Erfolg war eine Vermehrung des Advenalins im Blut, und ost hat man nachber auch die Nebennieren untersucht und gesunden, daß sie besonders wenig Advenalin mehr entshielten.

Auch konnte man dasselbe seststellen, wenn man eine Kape 3. B. nur anband, und sie sich dies nicht gefallen lassen wollte und sich da-

rüber aufregte.

Dies erklärt wieder andere Erfahrungen. Nach Schmerz oder Hunger oder Angst oder Wut kommt es meist vor, daß die Verdanungsbrüsen plötslich in ihrer Tätigkeit aussehen. Dies beginnt schon im Munde: ein Redner, der sich stürchtet, stecken zu bleiben, bekommt einen trockenen Mund; ein Mensch, der Kummer oder Angst hat, kann nicht essen, und wenn er sich dazu zwingt, so hat er ein Gesühl von Völle im Magen, das von den nicht weiter verdaut werdenden Speisen herrührt. Man hat dei solchen Menschen etwa den Masen ausgehebert und nicht nur die Speisen unverändert gefunden, sondern auch seissleien können, daß die normasen Magensäfte völlig fehlten: sie wurden unter dem Einfluß der Aufregung nicht mehr abgesondert, weil die betreffenden Blutgefäße durch das Uebermaß von Adrenalin ihre Tätigkeit nicht ausübten und start derengt waren.

Auch das Gegenbeispiel kennt man: einzelne Katen, die die Fesselung oder den Ansblid des Hundes ohne Aufregung erduldeten, weil sie schon älter und solche Dinge gewohnt waren, hatten weder Zuder im Urin noch wurde ihre Berdauung gestört.
Wir sehen also an diesem kleinen Beispiel

Wir sehen also an diesem kleinen Beispiel bon der Nebenniere, wie nicht nur körperliche Borgänge in die Tätigkeit des Körpers eingreisen, sondern wie auch seelische Momente



einen tiefgreisenden Einfluß auf die Körperstunktionen haben können, wenn die betreffensden Drüsen mit innerer Absonderung durch diese Vorgänge zu erhöhter oder verminderter Tätigkeit veranlaßt werden.

Bielleicht werden wir später noch weitere solche Borgänge kennen lernen.

Büchertisch.

Das Kind, seine Pflege und Ernährung von der Geburt bis zur Schule. Bon Dr. F. Stirnimann, Kinderarzt in Luzern. Berlag Fosef von Matt, Stans.

Es ist die vierte, vermehrte und illustrierte Auflage des vortrefflichen Buches von Dr. Stirnimann, die wir hier vor uns haben. Die früheren Auflagen haben unsere Leserinnen schon aus den früheren Besprechungen kennen gelernt. Das Buch hat seine früheren Bor= züge behalten, ift aber um ein Beträchtliches erweitert worden. Wieder find die klaren Abbildungen nach Zeichnungen des Verfassers geeignet, dem Buche einen besonderen Wert zu geben. Auch hört es nicht wie meist an der Schwelle des Kleinkindalters auf, sondern verfolgt dieses bis zum Schulalter. Ueberall merkt man die große Erfahrung des Verfassers. Ein Register aller Fachausdrücke der Kinderheilstunde in deutscher, französischer, italienischer, romanischer und englischer Sprache vervollsständigt die Brauchbarkeit des Buches in den verschiedensten Gauen unseres Vaterlandes und im Ausland.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

An Stelle der mit dem 1. Januar 1941 in die Krankenkassekommission übertretenden Kassierin Frau Hermann, Hohesteig 2 in Zürich, haben die Mitglieder der Sektion Jürich in der Monatsversammlung vom 26. November a. c. für den Rest der Amtsbauer

Fraulein Maria Klaefi, Hablaubs ftraße 82, Zürich 7, als Zentralkaffierin und

Fräulein A. Stähli in Dübendorf als neue Beisitgerin

einstimmig gewählt. Wir ersuchen alle Witglieder um gefl. Kenntnisnahme.

Ferner teilen wir mit, daß Frau von Däniken in Rieder-Erlinsbach und

Frau Mofer in Bürenlos ihr 40jähriges Berufsjubiläum feiern können,

the Adjahriges Berufsjubilatin fetern tonnen, wozu wir den Kolleginnen herzlich gratulieren und ihnen alles Gute für die weitere Zukunft wünschen.

Die im Jahre 1940 eingetretenen Kolleginnen sind höflich ersucht, die von ihnen mit Zirkular erbetenen Angaben raschmöglichst der unterzeichneten Zentralpräsidentin einzusenden, um weitere unnötige Schreibereien und Porti zu vermeiden.

Wieder stehen wir am Ende eines Fahres, das so rasch dahingeeilt ist und doch für so vieles Kaum hatte. Das Bölkermorden hat kein Ende. Wir haben Gewaltiges erlebt in den letzten Jahren, und eine neue Zeit ist im Werzben begriffen. Wir stehen vor einer schweren, dunklen Zukunft. Diese trübe Aussicht soll uns aber nicht etwa entmutigen, sondern vielmehr anspornen zu ernster und ganzer Arbeit.

anspornen zu ernster und ganzer Arbeit. Erfreulich ist es, zu sehen, wie die Mitgliederzahl des Schweizerischen Sebanmenvereins dieses Jahr gewachsen ist. Diese Tatsache gibt uns Mut und neue Arbeitsfreude für die Zukunst, denn wir wollen wirken, solange es für uns Tag ist!

Allen unfern werten Mitgliedern im ganzen Schweizerlande wünschen wir von Herzen frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr!

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin: Frau R. Kölla.

Reu=Cintritte:

Bern, Ar. 11a, Frau Marg. Rohrer-Eggler in Muri bei Bern.

Bern, Nr. 12a, Frau Wittwer-Graf in Mett bei Biel.

St. Gallen, Nr. 12a, Frl. Rosa Eggenberger in Buchs (St. Gallen). Zürich, Nr. 31a, Frau Meier-Bruhin in Ob.=

Siggenthal. Wir heißen sie alle herzlich willkommen.

Der Zentralvorstand.

Krankenkasse.

Mache alle Sektionen aufmerkjam betreffend Statutenrevision der Schweizerischen Hebammen-Krankenkasse auf die nächste Delegierten-Versammlung 1941 in St. Gallen. Eventuelle Reuerungen und Anträge sind dis zum 31. Januar 1941 an die Präsidentin, Frau Ackeret, zu senden.

Ferner allen Patientinnen und Mitgliedern die Mitteilung, daß mit dem 31. Dezember 1940 die jetige Kasserin, Frau Tanner, zu-rücktritt. Ab 1. Fanuar 1941 werden alle Auszahlungen (Krankengeld-Sendungen) von der neugewählten Kasseriteia, Frau Hermann, Sebamme, Zürich, Sobesteia 2. besorgt.

neugewählten Kassierin, Frau Hermann, Hebamme, Zürich, Hosesteig 2, besorgt.
Alle Uns und Abmeldungen, sowie Korstepondenzen sind wie üblich an Frau Ackeret, Prösidentin Mintersbur zu senden

Bräsidentin, Winterthur, zu senden. Wünsche allen kranken und gesunden Kolleginnen gute Festtage, möge bald Friede auch in engeren Kreisen einkehren.

Die Präsidentin: Frau Aderet.

Rrankgemeldete Mitglieder:

Mile. Suzanne Lambelet, l'Isle (Vaud) Frau B. Schmid, Schwanden (Glarus) Frau Roth. Häusler, Jürich Frau Roburz, Oberentfelden (Nargau) Frau Roburz, Oberentfelden (Nargau) Frau L. Mühlethaler, Neuenegg (Vern) Frl. Anna Kaufmann, Horw (Luzern) Frl. Anna Kaufmann, Forw (Luzern) Frl. Anna Kaufmann, Forw (Luzern) Frl. Emma Mühlematter, Bellelay dei Vield Mme. Waeder, Villars le Terroir (Vaud) Frau E. Küffer, Gerolfingen (Vern) Mile. Aimé Schluchter, L'Isle (Vaud) Frau Suz. Bard. Hurter, Jürich Frau Suz. Bard. Hurter, Jürich Frau Scharer, Möriten (Nargau) Sig. Agustoni Silna, Maggio (Ticino) Frau Fähndrich, Lenzburg (Nargau) Mme. J. Hügli-Treyvaud, Vallamand (Vaud) Frau Emma Bai, Schlattingen (Hurgau) Frau Hob don Rohr, Winznau (Solothurn) Frau Hob don Rohr, Winznau (Volothurn) Frau Lüdi-Steiner, Affoltern i. E. Frl. Ida Kohler, Wynau (Vern) Frau W. Hänni, Sonvillier (Vern) Frau W. Hänni, Sonvillier (Vern) Frau B. Märft, Küttigen (Nargau) Frau B. Wöhl, Rafz (Jürich) Frl. Elife Polchung, Münchenbuchfee (Vern) Frau M. Bögli, Langnau (Vern) Mile. Elifadeth Golay, Le Sentier (Vaud) Frau Küchler, Muri (Vargau)